

Gottesdienst vom 11. April 2021

Predigt: Pascal Götz

Busse



DANIEL LEBEN ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

Predigtserie Frühling 2021

 *Chile mit Härn*
Chrischona Pfäffikon ZH
Evangelische Freikirche

**Nicht im Vertrauen auf unsere guten Taten legen wir dir
unsere Bitten vor, sondern im Vertrauen auf dein großes
Erbarmen.**

Daniel 9,18



1. Endlich nach Hause

Daniel wurde 605 v.Chr. als junger Mann nach Babylon verschleppt und hat dort sein ganzes Leben verbracht. 539 v.Chr. werden die Babylonier von den Medern und Persern besiegt. Und in all diesen Umstürzen wird bei Daniel so eine Hoffnung wach: Könnte nicht bald das Exil zu Ende sein? Die Babylonier sind besiegt und die neuen Herrscher, die Perser scheinen nicht so schlecht zu sein. Und so forscht er nach und findet beim Propheten Jeremia die Verheissung, dass das Exil 70 Jahre dauern wird (Jer 25,11-12; 29,10). Daniel ist in diesem Moment schon 66 Jahre im Exil. Das Ende des Exils ist praktisch übermorgen. Darauf hat Daniel sein ganzes Leben gewartet! Also auf geht's: Ein Halleluja anstimmen und Koffer packen. Wir gehen nach Hause! Doch Daniel macht etwas ganz anderes.

2. Die Wurzel des Problems



lies Daniel 9,1-19

Lies Daniel 9,1-19. Wieso trauert Daniel, anstatt sich zu freuen?

Daniel weiss, warum Israel ins Exil musste. Gott hatte es schon 800 Jahre vorher durch Mose vorausgesagt. Bevor das Volk Israel über den Jordan ging, hat Mose dem Volk nochmals erklärt, was es bedeutet, mit Gott unterwegs zu sein. Das ist mehr oder weniger der Inhalt des 5. Buch Mose. In Kapitel 28 heisst es dann zusammengefasst: Wenn ihr euch an Gottes Gebote halten werdet, dann wird es euch gut gehen im Land. Wenn aber nicht, dann wird euch viel Leid treffen und ihr werdet das Land wieder verlassen müssen (5Mose 28,36). Gott hat seinem Volk das Land Kanaan gegeben, damit sie dort eine Art Mini-Paradis errichten würden. Sie sollten der Welt vorleben, was es bedeutet, mit Gott zu leben. Israel sollte ein Ort sein, an dem es gerecht, liebevoll und gut zugeht. An dieser Aufgabe ist Israel kläglich gescheitert. Israel hatte selbst erlebt, was es bedeutet, unterdrückt zu werden. Doch dann haben sie selbst angefangen, die Schwachen zu unterdrücken. Das ist einer der zentralen Kritikpunkte der vorexilischen Propheten (sehr deutlich z.B. Amos).

Doch hat sich das Volk Israel im Exil gebessert? Es fällt auf, dass Daniel in diesem ganzen Kapitel 9 kein einziges Mal sagt, dass das Volk Israel seine Lektion gelernt hätte. Im Gegenteil, er redet immer wieder von der gerechten Strafe, die Gott über Israel verhängt hat. Israel hat also nichts vorzuweisen. Sie sind immer noch gleich. Aber noch etwas anderes ist gleich geblieben:

Gott, seine Barmherzigkeit und Gerechtigkeit (Daniel 9,18). Und genau darauf zielt das Gebet von Daniel. Gott hatte schon lange vorausgesagt, dass Israel ins Exil gehen müsste, wenn es sich nicht ändert. Und genau das ist passiert. Doch Gott hat auch vorausgesagt, dass das Exil 70 Jahre dauern würde. Die Strafe des Exils war gerecht, doch diese Strafe unendlich zu verlängern, wäre ungerecht.

3. Mein Gebet

Davon können wir lernen in unserem Gebet. Ein erster wichtiger Schritt ist: Du musst anerkennen, dass es auch in deinem Leben dunkle Stellen gibt. Das ist nicht angenehm, aber notwendig. Manchmal sind uns bestimmte Dinge auch nicht bewusst und wir merken sie erst, wenn wir damit konfrontiert werden. Du kannst dazu den Beichtspiegel am Eingang bzw. im Downloadbereich auf unserer Homepage nutzen. Das ist eine Liste mit den 10 Geboten. Und zu jedem dieser Gebote hat es einige Stichworte, wie sich das ganz konkret im Leben zeigen kann. Geh diese Liste mal durch. Wo dich etwas trifft, da geh nicht einfach weiter. Suche auch keine Ausreden wie: «Das ist ja nicht so schlimm»; «das machen doch alle»; «das kann ich sowieso nicht ändern». Klar, es gibt auch Schlechtes in unserem Leben, für das wir nichts können. Manchmal sind es andere Menschen, manchmal kann man es auch gar nicht so genau sagen, wer oder was schuld ist. Darum geht es jetzt nicht. Es geht um die Dinge, bei denen ich weiss, dass das Problem bei dir liegt.

Dann kommt Schritt zwei: Wirf dich mit allem auf Gott. Er ist treu und barmherzig, gnädig und gerecht. Genauso wie er Ungerechtigkeit und Sünde nicht gut finden kann, genauso freut er sich, wenn dir etwas ehrlich leidtut.

Es gibt noch etwas Drittes, was wichtig ist. Daniel macht das in diesem Text zwar nicht, aber es ist etwas, was sich bewährt hat: Such dir jemanden, dem du vertraust und sprich deine Sünde vor dieser Person aus. Dieser Schritt kann ein wichtiger Gradmesser für dich sein, ob du es mit deiner Busse wirklich ernst meinst. Denn jemandem von den dunklen Stellen in deinem Leben zu erzählen, das braucht Mut. Doch tut es dir wirklich leid oder ist es einfach eine fromme Übung? Die fromme Übung kannst du gleich sein lassen, die bringt nichts. Gerade Leute, die schon lange mit Gott unterwegs sind, können sehr achtlos mit Gottes Vergebung umgehen. Wir wissen ja: Gott vergibt. Also ist es keine grosse Sache, um Vergebung zu bitten. Doch das ist es. Diese Menschen, die du in die dunklen Ecken deines Herzens blicken lässt, das werden deine Zeugen. Das sind die Leute, die dir sagen können: «Du *hast* deine Sünden bekannt und darum *hat* dir Gott vergeben!» Das sind auch die Menschen, die dir helfen können, die Unordnung in deinem Leben aufzuräumen. Denn auch das ist nötig. Wer die Wahrheit erkennt, dann aber wieder in alte Lebensmuster zurückfällt, der ist wie ein Hund, der seine eigene Kotze frisst – so drastisch sagt es Petrus in 2Petrus 2,22. Busse und Vergebung sollen zur Lebensveränderung führen.

Herzlich willkommen zum Gottesdienst! Schön, dass du da bist! Wichtige Infos findest du auf www.chrischona-pfaeffikon.ch
Bei Fragen oder Anliegen stehen wir dir gerne zur Verfügung.

Termine

Mi 14.04. 10.30 Uhr: Mittwochsgebet

Abgesagt: Sa 17.04. Worshipnight

Sa 17.04. 09.00 Uhr: Minileiter-Training Jungschar

So 18.04. 10.00 Uhr: Gottesdienst mit Familien

So 18.04. 18.00 Uhr: 16+Special

**Gebet vor dem Gottesdienst jeweils 9.40 Uhr im Büro.
Predigten und aktuelle Daten auf www.chrischona-pfaeffikon.ch.**